

Werbeausgaben im Februar 2015

Der Februar wurde klar vom werbemäßigen Finale der Erkältungssaison begleitet. Die Top 5 betreffend mediaspendings bestehen ausschließlich aus Produkten dieser Kategorie, angeführt von Boehringer Ingelheims Boxagrippal®. Erst auf Platz 15 folgt mit Bepanthen® kein Erkältungsprodukt. Top 5 bei den Werbeausgaben:

- Boxagrippal®
- Nasic® Nasenspray
- Bronchostop®
- Mucosolvan®
- Otrivin®

Mag. (FH) Alexander Till
Marketing Manager Consumer Health,
IMS HEALTH



© Ameisapotheke

„Schlankheitsmittel, die wie Exadipin® in den Stoffwechsel eingreifen, können neben Gewichtsverlust andere positive

Effekte aufweisen. Exadipin® enthält einen Auszug der Pflanze *Salacia reticulata*, die nachweislich den Blutzuckerspiegel senkt. Kunden mit Typ-2-Diabetes kann somit ein pflanzliches Präparat zur Unterstützung angeboten werden. Ob der erzielte Abnehmeffekt rein auf das Produkt oder auch auf eine Lifestyleänderung zurückzuführen ist, sei dahingestellt.“

Mag. pharm. Kristina Mitterhauser,
Ameisapotheke



Bayerischer Apothekertag 2015

... vertiefte Zusammenarbeit

Unteres Apothekergäßchen im Herzen von Amberg. Die



ÖSTERREICHISCHE
APOTHEKERKAMMER

alte Handelsstadt hatte – so der Bürgermeister bei der Eröffnung – dreimal Glück: nicht bombardiert, friedlich übergeben und dann zu arm für großflächige Neubauten. So blieb die eindrucksvolle mittelalterliche Bausubstanz erhalten. Dass der Apothekerberuf jedoch nicht nur bereits in diesen Zeiten eine wesentliche Säule einer funktionierenden Gesellschaft war, sondern dies in Zukunft noch stärker werden wird, wurde wenige Meter weiter klar: am Bayerischen Apothekertag Anfang Mai 2015.

Mag. pharm. Max Wellan

Bereits beim politischen Auftakt des Bayerischen Apothekertages wurde klar, wie ähnlich die gesundheitspolitischen Strömungen in Bayern und Österreich sind. In launischen Worten schilderte im Landratsamt der Landrat seine Vorstellung von Versor-

gung und der Rolle der Apotheker in der Oberpfalz – und wurde postwendend von den anderen Festredner als Kurfürst tituliert. Die Vertreterinnen des bayerischen Gesundheitsministeriums und der Politik hielten es für ein Gebot der Stunde, dass sich die



© Max Wellen

„Die Realität ist einfach, banal und traurig. Daher unsere Vorliebe für gefälschte Studien. Die Rolle der ApothekerInnen im Bermudadreieck unsauberen Wissens bei Patienten, Ärzten, Wissenschaft und Pharmaindustrie wird daher immer bedeutender.“ Prof. Dr. Gerd Antes, Direktor des Deutschen Cochran Zentrums.

Apotheker bei Medikationsmanagement engagieren – ebenso wie in der Prävention, wozu im Entwurf des entsprechenden Gesetzes aber noch Nachbesserungen wünschenswert wären. Flächendeckende Landversorgung war ein Thema und ebenso schwankt auch bei unseren bajuwarischen Nachbarn die Zusammenarbeit mit der Ärzteschaft im Spannungsfeld zwischen standespolitischer Abgrenzung und heilberuflichem Netzwerk.

„Apotheker im Bermudadreieck unsauberen Wissens“

Durchaus wieder vergleichbar ist das wissenschaftliche Programm des Apothekertages. Die Eröffnung bildet traditionell die Lesmüller-Lesung, deren heuriges Thema exakt unserem der Sommerakademie Pörschach entspricht: Evidenz. Ebenso wie bei uns mit dem Leiter des nationalen Cochran-Zentrums. In drastischen Bildern wurde den Zuhörern vor Augen geführt, wie gigantisch der wissenschaftliche Output an Studien tagtäglich ist, wie fehleranfällig aber die „Wissensraffinerie“ für die konkrete Umsetzung in der Praxis ist: die Nichterfassung

nicht-englischsprachiger oder papiergebundener Studien, Mehrfachpublikationen, bewusste Nicht-Publikation, mangelnde Qualität der Studien (gezeigt Beispiel mit Österreich-Bezug: Hademar Bankhofer) und nicht zuletzt bewusste Fälschungen sind tatsächlich riesige Probleme. Im Perspektivpapier der deutschen Kollegen spielt Evidenz deswegen eine wichtige Rolle.

ARMIN und die anderen

Das weitere Programm stand ganz im Zeichen von Medikationsmanagement in der Pädiatrie. Interessant aus österreichischer Sicht sind hier besonders die Diskussionen und die Pilotprojekte vom einheitlichen Medikationsplan im Rahmen der Initiative AMTS (Arzneimitteltherapie), die Definition Medikationsanalyse, über ARMIN – dem von den Krankenkassen finanzierten und sowohl für Ärzte als auch Apotheker honorierten Pilotprojekt in Sachsen und Thüringen – bis hin zu PHARM-CHF (www.pharm-CHF.de), einem apothekenbasierten multiprofessionellen Programm für Patienten mit chronischer Herzinsuffizienz. Die Adherence bei der Therapie der Herzinsuffizienz (ein Jahr nach dem

Herzinfarkt nehmen nur noch 40 % der Patienten ihr Statin) birgt riesige Verbesserungspotentiale, die durch eine intensivere Zusammenarbeit gehoben werden können. Ein Apotheker und eine teilnehmende Ärztin aus der Oberpfalz berichteten dabei über ihre positiven Erfahrungen zu Studienvertrag, Änderungen der (Selbst)Medikation und die Vorteile eines konsolidierten Medikationsplans.

Die bayerischen Apothekerpräsidenten Benkert und Hubmann konnten in das Wochenende weitere spannende Veranstaltungen packen: Arzneimitteltherapiesicherheit bei Kindern, Arzneiformen für Kinder und pädiatrische Rezepturen, Workshops Medikationsanalyse, aktuelle wirtschaftliche Themen, Leitlinien-Update Medikationsmanagement und nicht zuletzt der Beratungswettbewerb „Bayern sucht den Beratungsstar“ für Pharmaziestudenten mit konkreten Fallbeispielen bildeten ein umfassendes Potpourri.

Prävention = WIPIG

Im Rahmen des Bayerischen Apothekertages findet traditionell eine Mitgliederversammlung des WIPIG (Wissenschaftliches Institut für Prävention im Gesundheitswesen) statt. Mit viel Engagement haben unsere bayerischen Kolleginnen und Kollegen eine Plattform auf die Beine gestellt, die – wissenschaftlich unterstützt – Präventionsprojekte in die Praxis umzusetzen hilft.

Die Österreichische Apothekerkammer ist Mitglied der entsprechenden Förderinitiative und damit sind auch für alle österreichischen Apotheken die entsprechenden Konzepte, Kundeninformationsblätter, Vorträge und Leitfäden verfügbar. Wie sie Netzwerkpartner werden, um von den bereits vorhandenen mehr als 1.000 downloadbaren Unterlagen zu profitieren, erfahren Sie auf www.apothekerkammer.at, Suchbegriff: WIPIG). Kindergesundheit ist eine zweijährige Schwerpunktaktion des Bayerischen

Die wiedergewählte Präsidentin der WIPIG Apothekerin Jutta Rewitzer mit Max Wellan.



Staatsministeriums für Gesundheit und Pflege, daher hat sich WIPIG dem angeschlossen. Mit dem bereits erfolgreich abgeschlossenen Projekt GLICEMIA konnte nachgewiesen werden, dass systematische Diabetesprävention in Apotheken durchgeführt werden kann. Vorträge und Unterlagen zu Frauengesundheit/Wechseljahre, Stillratgeber, Informationsblatt Gicht, „starke Knochen-knochenstark“, WorkLifeBalance, Lebercheck, eine Tuberkulose-App, Hepatitis-Kunden-Flyer etc. runden das Angebot ab, wobei immer auch auf die entsprechende Aktualisierung geachtet wird.

jeder Apotheker die Plattform unter www.wipig.de nutzen kann.

Apotheker Helfen

Flutkatastrophe am Balkan, Erdbeben in Nepal – gleich nach den ersten Meldungen kommen schon die Berichte über fehlende Medikamente. Als Spezialisten für Arzneimittel tragen wir als Apotheker daher auch für diesen Aspekt der Arzneimittelversorgung Verantwortung. Gerade in Krisen und Katastrophensituationen ist perfekte Organisation und Teamwork wichtig. Hervorgegangen aus dem Hilfswerk bayerischer Apotheker ist „Apothe-

ker Helfen e.V.“ mittlerweile in ganz Deutschland aktiv. Nach Vorgesprächen im letzten Jahr, den Erfahrungen bei der Flutkatastrophe am Balkan und der Abwägung des optimalen Ressourceneinsatzes ist die Österreichische Apothekerkammer nun „Apotheker Helfen e.V.“ beigetreten.

Weitere Gemeinsamkeiten

Nicht weit von Amberg in Neumarkt i. d. Oberpfalz liegt ein weiteres erfolgreiches Beispiel für die enge Zusammenarbeit zwischen Bayern und Österreich. Beim mittelständischen Pharmaunternehmen Bionorica – übrigens im Gegensatz zu fast allen Großkonzernen noch von einem Pharmazeuten geleitet – werden hochwertige Phytopharmaka hergestellt. Ein Teil der unter dem Schlagwort „Phytoneering“ betriebenen intensiven Forschung wird in Innsbruck gemacht. Ebenso wird dort Dronabinol, aus bei der AGES in Österreich produziertem Medizinalhanf, gewonnen und wieder nach Österreich exportiert. So sehr in Berufsbild, Zukunftsstrategien und Fortbildung – und vielleicht auch in der Mentalität – Ähnlichkeiten erkennbar sind, so sehr sticht ein wesentlicher Unterschied ins Auge: Im Unteren Apothekergäßchen liegen mehrere Apotheken nur wenige Meter auseinander. Die bedarfsgerechte Verteilung mit Mindestabstand und klarem Versorgungsauftrag unabhängig von Frequenzlagen führt in vergleichbaren österreichischen Städten hingegen zu leistungsfähigeren Apotheken mit einer besseren Versorgung auch in Wohngebieten. Vielleicht mit ein Grund, warum unsere bayerischen Kollegen bei der letzten Readers Digest Vertrauensstudie 82 % erreichten – wir Apotheker in Österreich sogar 92 % Vertrauen.

Mag. pharm. Max Wellan
Präsident der
Österreichischen Apothekerkammer



Max Wellan beim Beitritt zu „Apotheker Helfen e.V.“ mit dem Geschäftsführer Wiegand und dem Präsidenten der Bayerischen Apothekerkammer Thomas Benkert.